

# Gesundheitsförderung durch Heimtiere: Tiere als Therapie

Dennis C. Turner

Referat am Aroser Fortbildungskurs 2004

Mensch-Heimtier-Beziehungen existieren seit mindestens 15000 Jahren und heute in sämtlichen Kulturen der Welt. Die positive Wirkung von Heimtieren auf unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit wird heute durch drei Phänomene erklärt: «Biophilie»<sup>1</sup>, sozio-emotionale Unterstützung und Attachment-Theorie.

Interaktionen mit (manchmal nur der Besitz oder die Anwesenheit von) Hunden und Katzen können die folgenden Wirkungen haben:

- erhöhte Überlebenswahrscheinlichkeit von Patienten mit koronarer Herzkrankheit;
- Senkung von Blutdruck und Pulsrate;
- tiefere Cholesterinwerte (Männer);
- weniger Klagen über Gesundheitsprobleme und erhöhte Lebensqualität;
- reduzierte Besuchsfrequenz beim Hausarzt;
- tiefere Auslagen für Medikationen;
- reduzierte Gefühle von Einsamkeit, Depression und Angst;
- erhöhtes Selbstwertgefühl (v.a. bei Kindern);
- erhöhte soziale Integration (bei Kindern, Betagten und Behinderten).

## Der therapeutische Einsatz von Heimtieren

Therapeutisch werden Tiere erfolgreich eingesetzt bei nicht-kommunikativen psychiatrischen Patienten, bei ADHD- und verhaltensgestörten Kindern, bei Menschen mit Down-Syndrom, bei Alzheimer-Patienten, bei Personen mit neurologischer/motorischer Dysfunktion (vor allem – aber nicht nur – Hippotherapie) und als Hilfsmittel für behinderte Menschen.

## Tiergestützte Therapie und Aktivitäten

Es ist deshalb wichtig, dass sowohl Hausärzte wie auch die Spezialisten über die Möglichkeiten und Grenzen der tiergestützten Therapien informiert

werden und den Unterschied zwischen tiergestützten *Therapien* und tiergestützten *Aktivitäten* kennen. Es gibt ausgebildete «*Tiergestützte-Therapie-Spezialisten*»: Die «Therapeuten» sind als solche von einem Berufsverband anerkannt und dürfen sich – ebenfalls meist gesetzlich geregelt – «Therapeuten» nennen. Wenn sie tiergestützte Therapie anwenden, haben sie in der Regel zusätzliche Erfahrung und Ausbildung im Einsatz von Tieren zu diesem Zweck. Und sie setzen Tiere ein als Behandlungs-Modalität mit einem konkreten, gesundheitsfördernden (im weiteren Sinne des Wortes) Ziel im Hintergrund. Beispiele: tiergestützte Psychotherapie, Ergotherapie oder Heilpädagogie.

Ebenfalls gibt es ausgebildete «*Tiergestützte-Aktivität-Spezialisten*»: Ein Tiergestützte-Aktivität-Spezialist hat, wie auch der Therapeut, gute Kenntnisse der Tiere und des Menschen, mit denen er arbeitet. Er führt tiergestützte Aktivitäten aus, um Motivations-, Erziehungs- und/oder Erholungs-Ziele zu erreichen. Beispiele: Fördermassnahmen von Freiwilligen, die mit gut ausgebildeten Hunden Besuche in sozialen Institutionen durchführen.

## Die Genfer Deklaration von 1995 ...

Die International Association of Human-Animal Interaction Organizations (IAHAIO) hat 1995 der Genfer Deklaration zugestimmt, welche wie folgt lautet:

Wissenschaftliche Untersuchungen dokumentieren eindrucksvoll die positiven Auswirkungen, die das Zusammenleben mit Tieren auf das Wohlbefinden, die persönliche Entwicklung und die Lebensqualität von Menschen haben kann. Um die Tierhaltung zu ermöglichen und ein harmonisches Miteinander von Mensch und Tier in der Gesellschaft zu gewährleisten, müssen sowohl die Tierhalter als auch die Regierungen ihrer Verantwortung gerecht werden.

<sup>1</sup> Von Edward O. Wilson eingeführter Begriff: Nach seiner Theorie fühlt sich der Mensch aufgrund einer tiefen Neigung («Biophilie») zu anderen Lebewesen hingezogen.

**... mit 5 Resolutionen**

Auf ihrer Generalversammlung vom 5. Sept. 1995 in Genf haben die Mitglieder der IAHAIO, des weltweiten Dachverbands der Institutionen zur Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung, die nachfolgend angeführten fünf grundlegenden Resolutionen beschlossen.

IAHAIO appelliert an alle zuständigen internationalen Körperschaften und nationalen Regierungen:

■ Das universelle, diskriminierungsfreie Recht auf Heimtierhaltung anzuerkennen, überall dort, wo vernünftige Bedingungen dafür gegeben sind, unter der Voraussetzung, dass die Tierhaltung artgerecht erfolgt und die Rechte von Nichttierhaltern dadurch nicht beeinträchtigt werden.

■ Sicherzustellen, dass bei der Planung und Gestaltung des menschlichen Lebensraums auf die Bedürfnisse von Heimtieren und deren Halter Rücksicht genommen wird.

■ Die geordnete Präsenz von Heimtieren in Schulen und Lehrplänen zu fördern sowie Lehrern und Erziehern in entsprechenden Ausbildungsprogrammen den Nutzen dieser Präsenz zu vermitteln.

■ Heimtieren den kontrollierten Zugang zu Krankenhäusern, Alters- und Pflegeheimen sowie anderen Institutionen zu ermöglichen, in denen pflegebedürftige Menschen jeden Alters von solchen Kontakten profitieren können.

■ Die therapeutische Funktion von Tieren, die speziell für die Unterstützung und Rehabilitation von Behinderten ausgebildet sind, offiziell anzuerkennen, Programme zu fördern, die solche Tiere hervorbringen, und sicherzustellen, dass der richtige Einsatz dieser Tiere in den Ausbildungsprogrammen für Gesundheits- und Sozialberufe gelehrt wird.

**Weiterbildungsmöglichkeit**

Das eduQua-zertifizierte Weiterbildungsinstitut I.E.T. (Sitz: CH-8816 Hirzel) bietet seit 1999, basierend auf den höchsten internationalen Standards – erstmals in Europa und in Zusammenarbeit mit 12 bestqualifizierten Gastdozenten –, einen zweijährigen, berufsbegleitenden Weiterbildungskurs auf dem Gebiet der tiergestützten Therapie und Beratung und der tiergestützten Aktivitäten an.

**Die GTTA**

Die AbsolventInnen der ersten drei Lehrgänge und die DozentInnen des I.E.T.-Kurses haben die Gesellschaft für Tiergestützte Therapie und Aktivitäten (GTТА) gegründet, um die Mensch-Tier-Beziehung zu fördern in

- pädagogischen und pflegenden Situationen,
- beratenden und therapeutischen Berufen,
- sozialen Institutionen und
- unserem privaten Umfeld und Alltag.

**Empfohlene Literatur**

- 1 Fine A, Hrsg. Handbook on animal-assisted therapy: Theoretical foundations and guidelines for practice. San Diego: Academic Press; 2000.
- 2 Olbrich E, Otterstedt C, Hrsg. Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart: Kosmos; 2003.
- 3 Wilson C, Turner D, Hrsg. Companion Animals in Human Health. London: Sage; 1998.
- 4 Siehe auch [www.iahaio.org](http://www.iahaio.org) und [www.iemt.ch](http://www.iemt.ch)

---

PD Dr. sc. D. C. Turner  
Direktor I.E.T.  
Postfach  
CH-8816 Hirzel

Präsident IEMT-Schweiz  
Postfach 1125  
CH-8034 Zürich